



**Nouvelle épreuve vidéo
de langues vivantes**

CONCOURS ECRICOME PRÉPA 2020

VERBATIM & RÉSUMÉ

Mentions légales

Les concours organisés par ECRICOME© sont des marques déposées. Tous les sujets, corrigés, résumés et verbatim sont la propriété exclusive d'ECRICOME.

Reproduction interdite en dehors du site internet d'ECRICOME©

Tous droits réservés.

Toutes les vidéos sont sourcées (voir document en ligne) au titre des droits d'auteur. Utilisation à des fins pédagogique, accord du 4 décembre 2009 conclu entre la PROCIREP et le Ministère de l'Éducation Nationale.

Résumé de la vidéo 1 : Sortie du lignite
longueur : 3'23

source : « Nachtmagazin » de la première chaîne de TV allemande (29-01-2019)

URL : TV-20190129-1003-3401.webxl.h264.mp4

Pendant six mois une commission a élaboré une série de propositions et de recommandations pour organiser la sortie du lignite et a présenté le résultat samedi 26 janvier 2019. La chancelière discutera avec les ministre-présidents des régions riches en lignite afin de décider si et comment le gouvernement va pouvoir mettre en œuvre les propositions de la commission.

Reportage sur le bassin de lignite à Niederaußem (Rhénanie) où 6000 emplois dépendent directement du lignite et 18.000 de manière indirecte. Trois personnes sont interrogées :

Le délégué du personnel du groupe RWE évoque la nécessité de continuer à produire de l'électricité et de continuer à embaucher.

Le PDG de RWE Power AG est conscient qu'il y aura des suppressions d'emploi à prévoir.

Un employé de RWE évoque son scepticisme face aux propositions de la commission qu'il juge vagues, et il aimerait savoir quel sera concrètement l'impact sur la région et sur sa situation personnelle – Il souligne que les deux centrales de la région sont les plus propres d'Europe et qu'il serait insensé de les fermer.

Script de la vidéo 1 : Sortie du lignite

longueur : 3'23

source : « **Nachtmagazin** » de la première chaîne de TV allemande (29-01-2019)

URL : TV-20190129-1003-3401.webxl.h264.mp4

Das erste deutsche Fernsehen : Nachtmagazin, Anna Planken

Guten Abend alle zusammen. Mehr als sechs Monate haben sie im stillen Kämmerlein gebastelt und geschnürt : Auf dem Tisch liegt das Ergebnis seit Samstag, und heute durften dann alle sagen, was sie von diesem Kohlekompromiss halten, wie Deutschland aus der Braunkohle aussteigen könnte, ob das gute Ideen sind, oder zu teure - und was die Politik jetzt überhaupt mit diesem Abschlussbericht der Kohle-Kommission macht, das waren heute die Fragen des Tages. Donnerstag will sich die Bundeskanzlerin nun mit den Ministerpräsidenten der Kohleländer treffen. Die Bundesregierung muss ja jetzt entscheiden, wie und ob sie die Vorschläge zum Kohleausstieg umsetzt, welche neuen Gesetze erlassen werden müssen, oder ob das ganze Ausstiegsprozedere in einem Staatsvertrag festgeschrieben werden muss ..., damit nicht jede neue Regierung wieder alles anders machen kann und es für alle Beteiligten Planungssicherheit gibt ; denn « Sicherheit » ist das Wort, das den Betroffenen vielleicht am wichtigsten ist.

Bericht Caroline IMLAU

Hier hängen Licht und Schatten an der Braunkohle : Das rheinische Niederaußem liegt gewissermaßen seinem Kraftwerk zu Füßen.

Die rund 6000 Beschäftigten erhoffen sich durch den Kohlekompromiss Klarheit. Bis 2038 wollen sie hier Strom liefern und für die Beschäftigten Sicherheit haben.

Interview Sascha Hermes, Vorsitzender Betriebsrat RWE Niederaußem

Wir sind zwar zwischen 49 – 50 Jahre im Durchschnitt, nichtsdestotrotz brauchen wir auch in Zukunft zeitnah junge Menschen, damit wir bis zum letzten Tag auch gesichert Strom liefern können.

Im rheinischen Revier hängen 9000 Arbeitsplätze direkt und noch einmal 18.000 indirekt an der Braunkohle. Arbeitnehmer und Arbeitgeber hoffen nun auf Hilfen aus der Politik. Der Energieversorger RWE geht davon aus, dass der Kohlekompromiss zu tiefen Einschnitten führen wird, auch wenn jetzt erst einmal die Politik gefragt sei.

Interview Frank Weigand, Vorstandsvorsitzender RWE Power AG

Aber fest steht schon, dass unser Unternehmen sehr stark betroffen sein wird, und dass ein erheblicher Personalabbau damit verbunden sein wird, der weit über die bisherigen Planungen, die wir haben, auch über die natürliche Fluktuation hinausgehen wird.

Er hatte mal gehofft, dass er bis zu seiner Rente bei RWE arbeiten kann : Der Industriemeister Christian Stark wartet im Hambacher Tagebau schweres Gerät. Er liebt seinen Job. Aber der sechsunddreißigjährige Familienvater weiß schon seit langem, dass die Energiewende nötig ist.

Interview Christian Stark, Mitarbeiter RWE

Natürlich möchte ich meinen Kindern und Enkeln auch eine Welt hinterlassen, die lebenswert ist, ganz klar, ja ? ... Problem ist nur, wenn wir unsere Kohlekraftwerke abschalten - und wir haben halt zwei Kraftwerke, das sind die saubersten Europas - , seh ich das nicht als sinnvoll, diese abzuschalten.

Dennoch, der Ausstieg kommt jetzt eben früher, als er erhofft hatte. Und noch weiß er nicht, wie lange er seinen Job noch hat. Daran hängt auch sein Zuhause in der Nähe des Kraftwerks Niederaußem. Gerne wüsste er genauer, was der ausgehandelte Kompromiss für ihn ganz persönlich bedeutet.

Interview Christian Stark, Mitarbeiter RWE

Wir haben das mit gemischten Gefühlen aufgenommen, weil da ja effektiv nun nichts Konkretes niedergeschrieben wurde, da sind ja nur Empfehlungen rausgekommen , die man so oder so lesen kann

Am liebsten wäre ihm, wenn er auch nach dem Ausstieg der Region treu bleiben könnte. Wo jetzt noch gebaggert wird, soll irgendwann einmal ein schöner See entstehen. Auch zum Verfüllen braucht man Fachpersonal - da will er gerne dabei sein.



**Nouvelle épreuve vidéo
de langues vivantes
CONCOURS ECRICOME PRÉPA 2020
VERBATIM & RÉSUMÉ**

Mentions légales

Les concours organisés par ECRICOME© sont des marques déposées. Tous les sujets, corrigés, résumés et verbatim sont la propriété exclusive d'ECRICOME.

Reproduction interdite en dehors du site internet d'ECRICOME©

Tous droits réservés.

Toutes les vidéos sont sourcées (voir document en ligne) au titre des droits d'auteur. Utilisation à des fins pédagogique, accord du 4 décembre 2009 conclu entre la PROCIREP et le Ministère de l'Éducation Nationale.

VIDEO 2 - THEMA: Tempolimit für deutsche Autofahrer?

Sujet : Débat sur une limitation de vitesse sur les autoroutes allemandes

Résumé

La discussion à propos d'une limitation de vitesse sur les autoroutes en Allemagne bat son plein. Une telle limitation pourra diminuer le taux de particules fines et d'oxyde d'azote dans l'air, mais l'impact de cette diminution sera-t-il suffisamment élevé pour justifier la mesure ?

La ministre de l'environnement est favorable à cette limitation, tandis que le porte-parole du gouvernement signale clairement qu'une telle mesure n'est pas à l'ordre du jour.

Néanmoins, la discussion sur les seuils d'alerte continue, d'autant que récemment une centaine de pneumologues a contesté le fondement scientifique des valeurs limites.

Le ministre des transports se soucie des problèmes que rencontrent les citoyens à la suite d'une limitation et souligne la nécessité de mettre en question la logique des seuils d'alerte.

La ministre de l'environnement en revanche juge une limitation acceptable, puisqu'il s'agit de préserver la santé publique.

La présidente de Verts soutient l'idée d'une limitation de vitesse, mais critique le ministre des transports qui ne ferait que manipuler quelques chiffres à défaut de répondre aux agissements frauduleux des constructeurs automobiles.

VERBATIM

(Und nicht nur im Großen wird die Klimadiskussion geführt) Um bessere Luft und vor allem ein besseres Mikroklima für uns alle geht es bei der Tempodebatte.

Die Deutschen, ihre Autos, ihre Autobahnen, und ihre Freiheit, so schnell zu fahren, wie es geht. Es ist ein weites Feld, um es mal mit Fontane auszudrücken.

Klar ist: ein Tempolimit würde den Ausstoß von Feinstaub und Stickoxyden verringern, aber nur ein bisschen; und jetzt geht es um die Bewertung dieser kleinen Luftverbesserung: bringt uns das alles gesundheitlich und umwelttechnisch so weiter, dass dieser Eingriff gerechtfertigt ist? Das beantwortet im Moment jeder anders.

Bericht: Benedikt Nabben

Ein Tempolimit auf deutschen Autobahnen? Dieser Expertenvorschlag sorgt seit Tagen für hitzige Diskussionen. Eine Klimaarbeitsgruppe der Bundesregierung hat das Tempolimit in Erwägung gezogen. Nun zeigt sich Umweltministerin Svenja Schulze von der SPD offen.

Svenja Schulze, SPD Umweltministerin

Ja, wenn dieses Konzept Tempolimits enthält, bin ich eine der ersten, die da auch mitdiskutiert und die dafür ist; die Partei hat da eine ganz klare Beschlusslage.

Regierungssprecher Seibert erteilt dem Vorschlag jedoch eine deutliche Absage

Steffen Seibert, Sprecher Bundesregierung

Die Bunderegierung plant kein allgemeines Tempolimit auf deutschen Autobahnen. Das steht auch nicht im Koalitionsvertrag.

Der Vorschlag eines Tempolimits scheint damit erst einmal vom Tisch. Streit gibt es jedoch weiterhin bei den Grenzwerten für Schadstoffe. Angestoßen hatte den die Stellungnahme von rund einhundert Lungenfachärzten. Vergangene Woche erklärten sie, dass es keine wissenschaftliche Grundlage für die Feinstaub- und Stickoxydgrenzwerte gebe. Eine These, die auch von großen Teilen der Fachwelt abgelehnt wird. Umweltminister Scheuer aber sieht Handlungsbedarf.

Andreas Scheuer, CSU, Verkehrsminister

Ja, wir müssen die Logik der Grenzwerte schon hinterfragen, weil wenn Experten die damals über die WHO diese Grenzwerte mit errechnet haben oder festgelegt haben oder empfohlen haben, von willkürlichen Grenzwerten sprechen oder politisch festgesetzten Werten, dann ist das natürlich ein Alarmsignal, weil die Einschränkungen jetzt für die Bürgerinnen und Bürger ja spürbar sind.

Einschränkungen, die Umweltministerin Schulze für vertretbar hält. Immerhin gehe es um saubere Luft zum Atmen.

Svenja Schulze, SPD Umweltministerin

Die Grenzwerte, die sind eine gesellschaftliche Garantie für saubere Luft, sie schützen die Gesundheit aller Menschen, speziell Menschen mit empfindlichen Atemwegen, Allergien oder Herzproblemen; sie beugen damit Erkrankungen vor.

Unterstützung bekommt Umweltministerin Schulze von der Opposition. Annalena Baerbock, Parteivorsitzende der Grünen.

Annalena Baerbock, Vorsitzende Bündnis 90/ Die Grünen

Dass jetzt ein Bundesverkehrsminister diese Fakten und Grenzwerte für sich geradebiegen will, weil man nicht in der Lage ist, politische Antworten auf den Betrug der Automobilhersteller zu liefern, das ist ein Armutszeugnis.

Dass die Luft sauberer werden muss, das sehen die meisten so, der Streit darüber, wie das erreicht werden soll, der wird aber erstmal weitergehen.



**Nouvelle épreuve vidéo
de langues vivantes
CONCOURS ECRICOME PRÉPA 2020
VERBATIM & RÉSUMÉ**

Mentions légales

Les concours organisés par ECRICOME© sont des marques déposées. Tous les sujets, corrigés, résumés et verbatim sont la propriété exclusive d'ECRICOME.

Reproduction interdite en dehors du site internet d'ECRICOME©

Tous droits réservés.

Toutes les vidéos sont sourcées (voir document en ligne) au titre des droits d'auteur. Utilisation à des fins pédagogique, accord du 4 décembre 2009 conclu entre la PROCIREP et le Ministère de l'Éducation Nationale.

Résumé en français de la vidéo « Mauerfall war ein Segen für Hamburger Wirtschaft »

03.10.2019

A la veille du jour de l'Unité Allemande, un journaliste dresse un bilan très positif de la réunification pour l'économie de la ville de Hambourg, près de 30 ans après la chute du Mur. Les dirigeants de 2 entreprises locales (logistique et outillage) sont interrogés, ainsi qu'un représentant du port et un de la chambre de commerce et d'industrie de Hambourg.

Mauerfall war ein Segen für Hamburger Wirtschaft

2'46 / 03.10.2019 Hamburg Journal · NDR Fernsehen

<https://www.ardmediathek.de/ard/player/Y3JpZDovL25kci5kZS9hMGQzMzhmMC1mNzVmLTQ2NGYtYjc0MC1mZmI5N2IwYjE4OWE/mauerfall-war-ein-segen-fuer-hamburger-wirtschaft>

Berichterstatter Jon Mendrala :

So viel Betrieb wie heute war lange nicht auf dem Hof der Spedition APEX. Vor dem Tag der Deutschen Einheit werden hier bis zu 100 LKW-Touren abgefertigt. Viele davon in die gar nicht mehr so neuen Bundesländer und nach Osteuropa. Firmengründer Dierk Schulz erinnert sich noch gut an die Wendezeit vor 30 Jahren und an die Chance für seine Spedition.

Dierk Schulz (Gründer der Speditionsfirma APEX) :

« Es hat sich sehr viel verändert. Wir haben seit dem Mauerfall sehr viele, sehr enge Kontakte nach Osteuropa, in die neuen Bundesländer. Wir fahren täglich nach Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen oder Sachsen. Es ist eine Station, mit der wir vor dem Mauerfall gar nicht anfangen konnten. Wir haben diese Grenzkontrollen nicht mehr, keinen Zeitverlust mehr. Wir arbeiten sehr eng mit osteuropäischen Unternehmern. Wir haben Unternehmer aus den neuen Bundesländern dazubekommen. Aber für uns ist es äußerst positiv. »

Berichterstatter J.M. :

So geht es vielen Betrieben, denn wie kaum eine andere Stadt hat Hamburg von dem Mauerfall und der Wiedervereinigung profitiert. Von einer Randlage zurück ins Zentrum des Kontinents. Als Knotenpunkt für neue alte Handelsrouten. Fast 2 000 Hamburger Unternehmen handeln derzeit mit Osteuropa.

Ingo Egloff (Hafen Hamburg – Marketing) :

« Hamburg hat sein altes Hinterland wiederbekommen, das durch eine Grenze 30 Kilometer von Hamburg völlig abgeschnitten war. Also wir haben das sehr bemerkt, wenn Sie die Umsatzentwicklung von 1989 verglichen mit dem höchsten Umsatz, den wir 2014 hatten, hineingucken, ist es fast verdreifacht. »

Susanne Kückmeister (Handelskammer Hamburg) :

« Für die Hamburger Wirtschaft haben sich neue Märkte eröffnet. Es sind Märkte, die auch früher vor dem Zweiten Weltkrieg schon vorhanden waren ; wieder aufgenommen wurden die Verbindungen, die nicht ganz eingeschlafen waren, sowohl in die neuen Bundesländer, nach Sachsen-Anhalt und Sachsen, als auch insbesondere nach Polen, Tschechien und Ungarn. »

Berichterstatter J.M. :

Auch am Diebsteich sitzt ein Gewinner des vereinten Deutschlands. Bei der Firma Reyher wird seit 1887 mit Schranken und Bolzen für Industriebetriebe gehandelt. 800 Mitarbeiter beschäftigt der Mittelständler mit rund 300 Millionen Euro Jahresumsatz. Für Geschäftsführer Peter Bielert bedeutet das vereinte Deutschland nicht nur unternehmerischen Gewinn.

Peter Bielert (Geschäftsführer der Firma Reyher) :

« Wir machen heute mit diesen Bundesländern 25 Millionen Euro Umsatz und haben auch Leute, die aus Mecklenburg-Vorpommern dann herübergekommen sind, sowohl unmittelbar als Arbeitnehmer. Viele haben sogar ihre Ausbildung gemacht. Also es ist für uns eine riesige Chance gewesen, das Geschäft zu erweitern, die Belegschaft zu erweitern, als Unternehmen zu wachsen. »

Berichterstatter J.M. :

Nach 30 Jahren Mauerfall ist zumindest wirtschaftlich schon viel zusammengewachsen, was in der Metropolregion Hamburg auch zusammengehört.



**Nouvelle épreuve vidéo
de langues vivantes
CONCOURS ECRICOME PRÉPA 2020
VERBATIM & RÉSUMÉ**

Mentions légales

Les concours organisés par ECRICOME© sont des marques déposées. Tous les sujets, corrigés, résumés et verbatim sont la propriété exclusive d'ECRICOME.

Reproduction interdite en dehors du site internet d'ECRICOME©

Tous droits réservés.

Toutes les vidéos sont sourcées (voir document en ligne) au titre des droits d'auteur. Utilisation à des fins pédagogique, accord du 4 décembre 2009 conclu entre la PROCIREP et le Ministère de l'Éducation Nationale.

Jugendliche engagieren sich für Europa

3'20" / 27.09.2019 Heute Plus · ZDF

<https://www.zdf.de/nachrichten/heute-plus/190927-hplus-gesamt-102.html>

Résumé :

Après un rappel de l'actualité de l'engagement mondial des jeunes pour le climat, un journaliste présente le travail du Parlement Européen des Jeunes en session à Hambourg. Deux jeunes délégués s'expriment sur ce projet, sur l'engagement des jeunes, le Brexit et la difficulté de faire entendre sa voix face aux adultes.

Jugendliche engagieren sich für Europa

3'20" / 27.09.2019 Heute Plus · ZDF

<https://www.zdf.de/nachrichten/heute-plus/190927-hplus-gesamt-102.html>

Moderatorin Hanna Zimmermann:

Dass junge Menschen alles andere als politikverdrossen sind, und es schaffen können, Themen ganz oben auf die politische Agenda zu befördern, das haben Greta Thunberg und Fridays for Future eindeutig bewiesen. Auch heute gingen wieder Jugendliche in vielen Ländern auf die Straße – wie hier in Rom. Politisches Engagement von jungen Menschen kann aber ganz anders aussehen, ohne Pappschilder, ein bisschen mehr so wie bei den echten Politikern, zum Beispiel im Bundestag. Das Europäische Jugendparlament tagt seit Anfang der Woche in Hamburg mit etwa 300 Jugendlichen aus 40 Ländern. Und auch dort geht es um die ganz großen Themen: Klima, Integration, Wirtschaft. Und die Resolutionen, die die Delegierten beschließen, werden alle der EU übergeben. Martin Niessen berichtet.

Berichterstatter Martin Niessen :

Acht Stunden in einem engen Raum. Ausschussarbeit ist anstrengend: Das ist so etwas wie Lektion eins für die Delegierten des Europäischen Jugendparlaments. Eine von ihnen ist Emilie Huber aus England. Im Ausschuss für internationalen Handel sitzt sie neben Fritz Fehlert aus Deutschland. Angesprochen auf den Brexit, den sie für einen Fehler hält, ist die siebzehnjährige durchaus selbstkritisch. An dem Chaos in ihrer Heimat trügen junge Menschen eine Mitschuld.

Emilie Huber (Delegierte im Europäischen Jugendparlament):

Ich finde, dass nicht genug Jugendliche sich engagiert haben und nicht gewählt haben. Ich glaube, sie sind gar nicht abstimmen gegangen, und das finde ich einfach... Wenn man diese Stimme hat, sollte man sie auch benutzen.

Berichterstatter Martin Niessen :

Fehlendes Engagement kann man den jungen Delegierten nicht vorwerfen. In kleinen Gruppen diskutieren sie über die Probleme der Welt. Aber wie können sie auch jenseits dieses Plenums wirkungsvoll teilhaben an der Gestaltung von Politik? Durch Streiks und Demonstrationen, wie es Klimaaktivistin Greta Thunberg vormacht?

Fritz Fehlert (Delegierter im Europäischen Jugendparlament):

Man kann nicht für jedes Thema, das es gibt, auf die Straße gehen, natürlich nicht. Da muss man für manche kleineren Themen andere Mittel wahrnehmen. Aber an sich – wenn es etwas so Wichtiges ist wie der Klimawandel, wie die Zukunft der Welt – ist dieser Streik und diese Demonstration ein Mittel, das sich „glaube ich, gerechtfertigen lässt.

Berichterstatter Martin Niessen :

Viele Jugendlichen würden sich bereits engagieren: in Schülervertretungen, kommunalen Jugendbeiräten oder Jugendorganisationen von Parteien. Aber es mangle an Bereitschaft der Erwachsenen, ihre Bedürfnisse ernst zu nehmen.

Fritz Fehlert (Delegierter im Europäischen Jugendparlament):

Es ist eine Ignoranz von den Älteren, die oft glauben, durch mehr Lebenserfahrung ein besseres Bild zu haben. Und ich würde nicht absprechen, dass es manchmal so ist, aber man sollte sich trotzdem auf einen Dialog einlassen. Man sollte sich trotzdem darauf einlassen, mit den Jugendlichen zu reden, und ihre Gedanken und ihre Sichtweise zu verstehen, weil natürlich die Jugend die Erwachsenen von morgen sind.

Berichterstatter Martin Niessen :

Eine Woche lang haben sie den festen Willen artikuliert, ihre Zukunft mitzugestalten. Der Erfolg der weltweiten Klimaproteste hat ihnen Mut gemacht.

Emilie Huber (Delegierte im Europäischen Jugendparlament):

Ich glaube, wir müssen einfach weiter auf die Straße gehen und unsere Meinung äußern, und auch in so Jugendparlamenten mitmachen, wo man auch etwas bewirken kann.

Berichterstatter Martin Niessen :

Wer die Anliegen der Jugend ignoriert, muss sich vermutlich etwas wärmer anziehen, und das nicht wegen des aktuellen Hamburger Schmuddelwetters.

Chinabesuch der Kanzlerin

2'52 / 07.09. 2019 * Deutsche Welle

Berichterstatter im DW-Studio:

China kritisieren ohne seine Wirtschaftspartner zu verprellen. Für Angela Merkel ein ziemlicher Spagat. Bei all ihrem Besuch in Peking war das eine Frage des Timings oder der Wortwahl, ob er gelingt. Diesmal allerdings fordern nicht nur Menschenrechtler, dass Deutschland klar Stellung bezieht gegen Polizeigewalt und Unterdrückung der Meinungsfreiheit in China. Es sind auch noch die Demonstranten in Hongkong, die politischen Beistand brauchen, lukrative Wirtschaftsverträge mit Peking hin oder her.

Berichterstatter Christoph Seydel vor Ort:

Die Abnahmen der Nationalhymnen diesmal im Sitzen: Die chinesischen Gastgeber nehmen Rücksicht auf das zuletzt immer häufiger auftretende Zittern der Kanzlerin. Die Beziehungen der beiden Länder seien gesund und stabil, versichert Chinas Regierungschef Li Keqiang gleich mehrfach. Peking ist es gewohnt, dass jeder Besuch von den deutschen Regierungschefs von Forderungen begleitet wird, das Thema Menschenrechte anzusprechen. Mit Blick auf die Unruhen in Hongkong bezieht Merkel deutlich Stellung.

Merkel :

In der jetzigen Situation muss alles daran gesetzt werden, Gewalt zu vermeiden, und die Lösungen können nur politisch, d.h. durch Dialog geführt werden. Es gibt auch Anzeichen dafür, dass die Regierungschefin aus Hongkong zu einem solchen Dialog einladen will.

Berichterstatter Christoph Seydel vor Ort:

Li reagierte nur indirekt auf die Frage eines Journalisten zum angedrohten Einsatz chinesischer Sicherheitskräfte gegen die Demokratiebewegung. Er unterstütze die Regierung in Hongkong dabei, das so wörtlich „Chaos“ zu beenden, und zwar im Rahmen der Gesetze.

Li Keqiang

Wir werden Hongkongs langfristigen Erfolg und Stabilität beschützen. Die Welt muss erkennen, dass das chinesische Volk die Fähigkeit und die Weisheit besitzt, sich um seine eigenen Angelegenheiten selbst zu kümmern.

Berichterstatter Christoph Seydel vor Ort:

Die Kanzlerin könne die Menschenrechte noch stärker anmahnen, ohne die deutsch-chinesischen Geschäftsbeziehungen zu gefährden, meint der Hongkonger Aktivist Wong Yik Mo in einem DW-Interview.

Wong Yik Mo

Sie hat damals in der DDR gewohnt, gelebt. Sie weiß ganz genau, was ist ein Leben mit Polizeigewalt. Deswegen muss, also sollte sie mindestens die Fälle in Hongkong mit Polizeigewalt erwähnen.

Berichterstatter Christoph Seydel vor Ort:

Merkels Besuch steht aber auch im Kontext des Handelskrieges zwischen Peking und Washington. Ihre Reise könnte die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und China stärken, so die Hoffnung der Wirtschaft. Mehrere Abkommen haben deutsche und chinesische Spitzenmanager im Rahmen des Besuchs unterzeichnet. Eine besondere Geste des Protokolls: Am Abend wurde die Kanzlerin von Partei- und Staatschef Xi Jinping zu einem Gespräch und einem festlichen Essen eingeladen.

Reparationsdebatte 80 Jahre nach erstem Luftangriff auf Polen

2'58 / 31.08. 2019 * Deutsche Welle

Deutsche Besucherin 1

Die Polen sind sehr höflich, sehr freundlich und nett und gastfreundlich.

Deutsche Besucherin 2

Man kriegt irgendwie kaum was mit zwischen Deutschland und Polen, habe ich das Gefühl, es dreht sich irgendwie nicht so halt um die Geschichte, sondern man macht zum Beispiel viel, um diesen Bund zu Frankreich zu halten.

Deutsche Besucherin 3

Also zuerst sollte man die Geschichte lebendig halten, sollte durchaus sagen, wo wir Schuld hatten, und ich spreche bewusst von Schuld, ich glaube aber auch, dass wir die Geschichte irgendwie bewusst halten, man irgendwie auch sagen muss, ja, jetzt müssen wir den Schlusstrich ziehen.

Deutscher Besucher 1

Also... ich finde, dass Deutschland schon genug an Verbrechen gezahlt hat, und die Zeit ist reif, dass man endlich mal einen Schlusstrich runter zieht und eher freundschaftlich miteinander umgeht.

Berichterstatterin im DW-Studio:

Und ein Streitthema, was die Beziehungen immer wieder überschattet, ist das Thema der Reparationen. Wie ist da die deutsche Position im Moment?

Weronika Priesmeyer-Tkocz, Europäische Akademie Berlin

Ich glaube, es ist da sehr komplex. Es gibt natürlich auf der einen Seite eine Zurückhaltung der Politik, just an dem Moment, wo eine rechtskonservative Regierung in Polen an der Macht ist, die auch Streit mit der Europäischen Union in Hinsicht auf die Rechtsstaatlichkeit hat, dieses Thema auch aufzugreifen und darüber offen zu besprechen. Das kann man natürlich auch verstehen. Das zeigt, dass aber auch natürlich dieses Thema jahrelang vielleicht nicht ausreichend auf der politischen Ebene angesprochen worden ist. Es ist auf jeden Fall so, dass vielleicht das Thema Reparationen auf der juristischen oder internationalen Seite teilweise über die Jahre beseitigt wurde. Auf der anderen Seite gibt es immer mehr Stimmen, die sagen: „Nein. Wir haben die eine oder andere Gruppe vergessen, vernachlässigt, nicht alles ist wirklich ausreichend besprochen oder alles nicht ausreichend thematisiert. Und dieses Beispiel zeigt auch, wenn wir eine Partnerschaft in Europa haben wollen, eine deutsch-polnische Partnerschaft, und unser Partner sagt, „Wir sind mit dem Thema nicht fertig, dieses Kapitel ist nicht abgeschlossen, wir wollen über Reparationen sprechen“... Diese Stimmen kommen von der Gesellschaft, die kommen von den Historikern, die kommen auch von der Politik, dann finde ich, dass es wirklich wichtig ist, dieses Thema auch in Deutschland anzusprechen, und auch politisch darüber zu diskutieren, ob man tatsächlich daraus ein Geldbündel macht und nach Polen schickt, oder ob man dieses Thema Reparationen anders bearbeitet, in Museen, Gedenkortern, Gedenkzentren, Bildungsprogrammen. Irgendetwas anderes, was deutlich zeigt, dass Deutschland verstanden hat, worum es ging bei dem leicht sogenannten „Polenfeld“ zu früher. Umso einfacher wird auch so die Versöhnung sein.

Berichterstatterin im DW-Studio:

Herzlichen Dank.

Elektromobilität Berlin

2'56 / 02.08. 2019 * Deutsche Welle

Berichterstatterin Alexa Meyer:

Ist die Batterie ihres Elektroautos alle, fährt Alexa Thiele zur firmeneigenen Gaslaterne. Das Start-Up Ubitricity hat sie zu einer Ladestation umgerüstet. In dem selbst entwickelten smarten Ladekabel ist ein mobiler Stromzähler samt SIM-Karten eingebaut. Das Start-up macht mit beim Projekt „Saubere Luft“ des Wirtschaftsministeriums. Es fördert die Ideen für Elektromobilität in den neunzig Kommunen mit den höchsten Abgaswerten.

Alexa Thiele, Marketingchefin Ubitricity:

Die Projekte, die jetzt ausgewählt wurden, fokussieren sich darauf, schnell die Elektromobilität in den Städten möglich zu machen, gerade in Anwohnergebieten, um dann eben auch mit einem Forschungsteil des Projekts nachweisen zu können, welchen Einfluss das dann am Ende auf das Stadtklima hat.

Berichterstatterin Alexa Meyer:

Ein Thema, welches auch die Besuchergruppe chinesischer Studenten aus Peking interessiert. Schließlich leiden sie zu Hause häufig unter extremem Smog. China fördert daher seit einiger Zeit schon die Elektromobilität.

Chinesische Studentin:

Das ist sehr interessant. Es gibt auch in China solche Anwendungen, zum Beispiel solche Lademöglichkeiten. Aber sie sind etwas anders.

Chinesischer Student:

Ich finde, China sollte hier etwas lernen.

Berichterstatterin Alexa Meyer:

Ubitricity ist nur eines von insgesamt 150 Unternehmen auf dem Berliner Campus europäisches Energieforum, kurz „Euref“, die sich mit Elektromobilität und E.E. beschäftigen. So befindet sich auch hier etwa Deutschlands größte Elektrotankstelle mit über 150 Ladepumpen. Energie dafür kommt vom eigenen Solardach. Und das hier sind gebrauchte Batterien aus Elektroautos. Daraus baut Audi einen Riesenspeicher mit 1,9 Mega Watt Kapazität. Die Energie- und Mobilitätswende gemeinsam vorantreiben ist erklärtes Ziel der Euref. Auch gekehrt wird elektrisch und autonom.

Karin Teichmann, Vorstand Euref:

Zur Elektromobilität gehören ja nicht nur Autos, sondern auch Nutzfahrzeuge, perspektivisch natürlich auch Busse, aber auch Mikromobilität, Right-Sharing, etc, es sind alles Themen, die hier zusammen gedacht werden, und das passiert nach unserem Kenntnisstand vor allem auf dem Euref-Campus, deswegen haben wir auch international eine hohe Sichtbarkeit.

Berichterstatterin Alexa Meyer:

Die einzelnen Ideen sollen aber nicht nur auf dem Campus bleiben. So baut jetzt Ubitricity insgesamt 1 000 Straßenlaternen zu Ladestationen in Berlin um, davor schon in der britischen Stadt London.

Smart City Hamburg

Berichterstatterin: Alle sind immer unterwegs. Millionen Menschen, Millionen Wege: Damit der Verkehr besser fließt, investieren viele Städte in digitale Lösungen.

Diese Software ist brandneu. Hamburg kann seine Baustellen nun besser aufeinander abstimmen.

Jeff Marengwa, Verkehrsplaner Hamburg: Wir sind sehr glücklich. Einmal haben wir mit diesen Geräten tatsächlich einen Wow-Effekt geschaffen, jeder kann das intuitiv bedienen, weil sie daran arbeiten wie an einem Smartphone oder einem Tablet. Also diese Haptik, die kann jeder bedienen. Das ist überhaupt gar kein Problem. Aber wir haben tatsächlich auch bei der Codierung Verbesserungen erzielt.

Berichterstatterin: Weil nun jeder gleich sieht, wer wo bauen will, können Maßnahmen verschoben oder zusammengelegt werden, je nachdem was am wenigsten Stau verursacht.

In Hamburg sind inzwischen auch die Ampeln gut vernetzt. Nähert sich ein Bus, bestellt er im Heranfahren seine eigene grüne Welle. Für alle anderen bestimmt die Software der Verkehrsleitzentrale, wo es vorangeht.

Sebastian Hetzel, Amt für Verkehr- und Straßenwesen: Morgens fahren natürlich sehr viel mehr Autos und Motorräder in die Stadt und nicht aus der Stadt heraus, deswegen sind die Ampelsysteme, die Programmierung dahinter, so geschaltet, dass der Verkehrsfluss in die Stadt optimiert wird.

Berichterstatterin: Beim Thema smarte Mobilität sieht sich Hamburg als Vorreiter. Im Jahr 2021 lädt die Stadt zum Weltkongress für intelligente Transportsysteme. Bis dahin sollen die Hamburger weniger Zeit im Stau verbringen oder an roten Ampeln.

Schnell vorankommen: Garantiert ohne Stau funktioniert das mit dem Zug. Wer keine Haltestelle vor der Tür hat, kann an manchen Bahnhöfen direkt das Verkehrsmittel wechseln. Die Hochbahn vernetzt sich, auch mit Carsharing-Diensten.

Constanze Dinse, Pressesprecherin Hamburger Hochbahn: Es gibt momentan eine App in Hamburg, die sämtliche Angebote des öffentlichen Nachverkehrs schon bündelt und die zeigt einem heute schon an: Wo finde ich beispielweise eine Carsharing-Station, wo finde ich die nächste U-Bahnhaltestelle, wo finde ich die S-Bahn und auch die Verbindung dazwischen? In Zukunft ist es so, dass wir ganz gerne eine Plattform schaffen möchten, die nicht nur alles anzeigt, sondern in der ich auch die gesamte Abwicklung von Anmiete über Registrierung, über Bezahlung komplett regeln kann.

Berichterstatterin: Millionenstadt, das heißt nicht nur vorankommen, sondern auch zusammenleben. An der Hamburger HafenCity Universität helfen digitale Modelle, die Stadt zu verstehen. Zum Beispiel, wo sich Menschen gerne aufhalten und warum.

Gesa Ziemer, HafenCity Universität Hamburg: Wir erforschen überhaupt erstmal, wie Plätze funktionieren, das heißt wir tracken tatsächlich Menschen, die dort spazieren gehen mit ihren Hunden, die dort einkaufen, die sich dort aufhalten, um überhaupt mal rauszufinden: Wie funktioniert so ein Platz? Und dann ist das eine Kooperation auch mit Unternehmen, aber auch mit verschiedenen anderen Forschungseinrichtungen, da die natürlich auch ein Interesse daran haben, dass diese Plätze gut funktionieren und dass sich Leute dort einfach aufhalten.

Der Aufbau der Windenergie stockt

Moderatorin: Windräder will ja niemand in seiner unmittelbaren Nähe haben. Der Ausbau von Wind Energie stockt deshalb bundesweit und genau deshalb jetzt der Vorschlag, mindestens 1 km Abstand zu lassen zwischen Wohnhäusern und neuen Windrädern. Das Gesetz dazu sollte eigentlich in diesen Tagen beschlossen werden, muss aber nach Protesten noch mal bearbeitet werden. Wie viel Abstand braucht es für die Windrad Akzeptanz? Stephanie Teisler ist dieser Frage nachgegangen.

Berichterstatterin: Augustin Köllner hat Windkraft im Rücken aber in letzter Zeit immer häufiger nur auf dem Papier. Die Firma, für die er arbeitet, plant Windparks. Doch auch in Brandenburg lahmt der Ausbau. Die 1000-Meter-Regelung, sagt er, werde aber vor allem andere Bundesländer treffen.

Augustin Köllner, Ostwind Erneuerbare Energien GmbH: In Brandenburg, da gab es schon vor Jahren eine Selbstverpflichtung von der Branche zu diesen 1000 m, die nicht zu unterschreiten waren. Es gibt hier genügend Flächen mit genug Abstand zur Wohnbebauung. Wenn man nach Nordrhein-Westfalen schaut oder wenn man nach Niedersachsen schaut, dann ist für die eine starre 1000 Meter Regelung eine Katastrophe. Die sind so dicht besiedelt, die haben in der Vergangenheit das Ziel gehabt auf 600/700 m Anlagen zu bauen.

Berichterstatterin: Nach einem Bauboom der staatlich geförderten Anlagen ist der Windenergie-Ausbau in Brandenburg in diesem Jahr fast zum Erliegen gekommen. 22 neue Anlagen wurden bisher errichtet. Im Vergleich: vergangenes Jahr waren es hier noch 78. Die Probleme sind vielfältig. Es gibt zu wenige Flächen, die Genehmigungsverfahren sind lang und Anwohner protestieren. Letzteres wollte der Gesetzentwurf aus dem Bundeswirtschaftsministerium jetzt angehen. 1000 m Abstand der Anlagen zur Wohnsiedlungen, das solle Akzeptanz schaffen.

Aber funktioniert das? Hier in Ketzin leben sie schon lange mit den Windrädern. Eine Bürgerinitiative hat er sich dennoch erfolgreich gegen noch mehr davon gewährt. Das rbb Team hatte darüber berichtet. Mit den 1000 m Abstand wäre man eigentlich zufrieden. Der Haken: Das Gesetz hätte Lücken. Länder und Kommunen können auch andere Abstände festlegen. Kritik an der Abstandsregelung kommt auch von Umwelt und Wirtschaftsverbänden, wenn auch aus anderen Gründen.

Claudia Kemfert, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung: Sie wird dazu führen, dass wir ein nahezu Erliegen des Windausbaus sehen werden. Im Moment ist es ja ohnehin schon sehr wenig und wird zu Erreichung der Energiewende und Klimaziele nicht ausreichen. Wenn man diese Abstandsregelung noch einführt, wird es das gewesen sein mit dem Windausbau.

Berichterstatterin: Wenn es zu der 1000 m Regelung kommt, sieht der Bundesverband WindEnergie auch Probleme beim Nachrüsten alter Anlagen.

Jan Hinrich Glahr, Landesverband WindEnergie: Es gibt Anlagen, die stehen weniger als 1000 m weg von einer Kommune, und die sollen ersetzt werden. Und da hat man schon eine Gewöhnung, da hat man eine Akzeptanz in der Bevölkerung, diese Fläche würde man gern nutzen wollen. Wenn man da jetzt unbedingt 1000 m weg gehen muss, dann gehen uns Flächen verloren.

Berichterstatterin: Währenddessen will Brandenburgs neue Koalition quasi noch einen Schritt weitergehen. Zu besonders belasteten Siedlungen werde ein Abstand von 1500 m geprüft. Das würde mögliche Flächen noch weiter einschränken. Die Debatte dreht sich also weiter - die Frage ist: in welchem Radius?

Fachkräfteeinwanderungsgesetz

Moderator: Anderswo ist Fachkräftemangel schlicht ein Hindernis bei Erfolg und Wachstum und eine gefährliche Bremse für die Wirtschaft. Das soll ein ganzes Bündel von Maßnahmen jetzt ändern, berichtet Frank Buchwald.

Berichterstatter: Ein Papier, viele Unterschriften, fünf Bundesminister, die Spitzen der deutschen Wirtschaft, Gewerkschafter, nicht zuletzt die Kanzlerin: selten so was in Berlin. Es geht um ein wirklich großes Problem: Fachkräfte – Deutschland braucht sie dringend.

Angela Merkel: Es ist nicht so, dass nur wir auf der Welt Fachkräfte suchen, sondern dass es einen großen Wettbewerb in diesem Bereich gibt. Das heißt, wir müssen auch attraktive Arbeitsbedingungen bieten und auch ein attraktives gesellschaftliches Umfeld.

Berichterstatter: Es geht um Menschen wie Kerim Omcacioğlu. Am Flughafen Frankfurt Hahn hat der Mann aus der Türkei seinen Traumjob gefunden: Luftfahrzeugtechniker. Ein Mangelberuf. Trotzdem war der Weg nach Deutschland für ihn nicht leicht.

Kerim Omcacioğlu: Wie haben vier- oder fünfmal versucht, eine Arbeitserlaubnis für mich zu bekommen aber die Anträge wurden immer wieder abgelehnt. Erst beim sechsten oder siebten Versuch haben wir es geschafft. Es ist für Ausländer extrem schwierig, hier zu arbeiten, wenn sie nicht aus der EU kommen.

Berichterstatter: Deutschland will attraktiver werden, für Menschen wie ihn Bürokratie abbauen. Im März tritt das Fachkräfteeinwanderungsgesetz in Kraft. Die Politik hofft auf eine Trendwende.

Peter Altmaier (CDU): ... ein Prozess, der vierzig Jahre intensive Diskussion zu einem Ergebnis führt; das Fachkräfteeinwanderungsgesetz und der heutige Gipfel, der einen gesellschaftlichen Konsens markiert.

Berichterstatter: Einwanderung – ein Streitthema seit langem. Vor einem halben Jahrhundert warb Deutschland „Gastarbeiter“ an, doch es kamen *Menschen*. Viele blieben, auch als Arbeitsplätze in der Krise knapper wurden. Politik und Gesellschaft taten sich schwer mit dem Gedanken, ein Einwanderungsland zu sein. Besonders die Union blieb lange skeptisch – heute nun ein großer Schritt.

Olaf Scholze (SPD): Das erste Mal waren sich alle einig, dass wir Einwanderung brauchen und dass es nur darum geht, wie wir das möglichst gut organisieren können.

Berichterstatter: Und die Zeit drängt: In wenigen Jahren gehen die Babyboomer in Rente. Sie hinterlassen auf dem Arbeitsmarkt eine Riesenlücke.

Ingo Kramer, Arbeitgeberpräsident: Wir werden Anfang der dreißiger Jahre sechs Millionen Menschen weniger im erwerbsfähigen Alter aus der deutschen Bevölkerung haben. Die Lücke müssen wir schließen, wenn wir nicht weniger Kraft in unserer Volkswirtschaft auf die Straße bringen wollen.

Berichterstatter: Schon heute fehlt in vielen Berufen der Nachwuchs. Viel hängt deshalb davon ab, ob Menschen aus aller Welt in Deutschland heimisch werden. Auch der Wohlstand von Morgen braucht schließlich fleißige Hände.

Moderator: Es gibt unzweifelhaft einen Mangel an Fachkräften aber zur Wahrheit gehört schon auch, dass manche Branchen versuchen, weiterhin mit schlicht zu niedrigen Löhnen durchzukommen, statt ihre Kalkulationen anzupassen. Dann wirkt Fachkräftenwerbung von außen als Lohndrucker. Und solche Daten kommen durchaus nicht nur aus gewerkschaftsnahen Instituten.

Kanzlerin Merkel und ihr europäisches Vermächtnis

Berichterstatterin: Angela Merkel in ihrem Element auf dem letzten EU-Gipfel in Brüssel: Hier hat Europas am längsten amtierende Regierungschefin viele andere kommen und gehen sehen. In Berlin mehren sich derweil die Zeichen einer Kanzlerin, deren Herz immer mehr in Brüssel schlägt. Im November geriet ihre Rede im Bundestag zum Haushalt zu einem außenpolitischen Manifest.

Angela Merkel: Und nun diskutiert es sich sehr leicht kritisch gegenüber den Vereinigten Staaten von Amerika, die vielleicht an vielen Stellen auch nicht mehr die Verantwortung übernehmen wollen, die sie früher übernommen haben. Aber das zeigt zuerst natürlich zurück zu uns nach Europa.

Berichterstatterin: Abgeordnete beobachten zunehmend eine Kanzlerin, die an ihrem Vermächtnis arbeitet.

Jürgen Trittin (B'90/Grüne): Ich glaube sie konzentriert alles auf die deutsche Ratspräsidentschaft in der europäischen Union, aber das ist kein einfaches Feld, da geht es um mehr als um den EU-China-Gipfel mit Xi-Jin Ping im Herbst. Also, das ist schon ein hartes Programm, wenn sie als große Europäerin das Ende ihrer Kanzlerschaft tatsächlich feiern möchte.

Berichterstatterin: Ab Mitte 2020 hat die deutsche Regierung in Brüssel den Hut auf. Um dort etwas bewegen zu können, muss Merkel vor allem das Verhältnis zu Frankreich klären, denn nur geschlossen kann Europa dem Weltmachtsanspruch Chinas in Zukunft auch etwas entgegensetzen. Zu Hause macht sich indes die eigene Partei Gedanken, ob es das Land schwächt, wenn Merkel nicht klar sagt, wer ihr denn nachfolgen soll.

Peter Beyer, Koordinator für transatlantische Zusammenarbeit (CDU): Beim Thema politische Führung sollte sie darüber nachdenken, eine bestimmte Person zu unterstützen, um aufzuzeigen, wer in Zukunft ein Faktor für Stabilität sein kann.

Berichterstatterin: Am Wahrscheinlichsten ist immer noch, dass sie es wird: Annegret Kramp-Karrenbauer, Merkels Nachfolgerin als CDU-Parteivorsitzende und aktuelle Verteidigungsministerin. Vor kurzem hat sie für eine aktivere Rolle der Bundeswehr im Ausland plädiert, mit einer Klarheit, die auch Merkel-Fans bei der Kanzlerin vermissen.

Roderich Kiesewetter, CDU-Außenpolitiker: Ich sehe nur eine Schwäche: Dass sie keine nationale Strategie hat, die transparent Deutschlands Interessen, Stärken und Schwächen benennt.

Berichterstatterin: Noch ist Angela Merkel keine sprichwörtliche „Lame Duck“, doch über dem Kanzleramt hängt der Schatten eines langen Abschieds.

Michaela Kufner, DW-Journalistin: Es ist ein offenes Geheimnis, dass Europa der Grund ist, warum Angela Merkel sich die Koalitionsquerelen in Berlin überhaupt noch antut. Und viele sind jetzt schon mit der Frage überfordert, wie denn so eine Post-Merkel-Ära überhaupt aussehen soll.

Landwirte protestieren gegen Agrarpaket

Moderatorin: Dass in der Landwirtschaft Klappern zum Handwerk gehört, das ist ja bekannt. Doch ein solches Spektakel wie heute in Berlin, hat es lange nicht gegeben. Zu tausenden sind Bauern aus ganz Deutschland auf ihren Traktoren Richtung Hauptstadt geknattert, um dort mit voller Wucht Profil zu zeigen und hinauszuschreien, was ihnen stinkt – nämlich die Bundesregierung und deren Pläne zu strengem Insekten- und Umweltschutz. Denn die gehen auf ihre Kosten, finden die Landwirte, die sich und ihre Arbeit nicht gewertschätzt fühlen, und die die Sorge haben, bei immer mehr neuen Vorgaben unter die Räder zu geraten. Diese Wut haben zwei Ministerinnen heute zu spüren bekommen. Andreas Jöhrens.

Berichterstatter: Die Kolonne der Traktoren ist gewaltig. Fahrzeug reiht sich an Fahrzeug. Ganze Straßenzüge werden so in der Hauptstadt lahmgelegt. Von 8600 Treckern wird die Polizei am Ende sprechen. 40.000 Teilnehmer zählen die Veranstalter bei der Demonstration. In der Mitte der Stadt, am Brandenburger Tor, verschaffen die Bauern ihrem Unmut Luft, sprechen von Bashing.

Landwirt 1: Wenn wir von allen Seiten getreten werden, das ist Mobbing in Schulen und Kindergärten. „Es sind die Glyphosatspritzer!“ und so weiter und sofort. „Tierquäler!“

Landwirtin: Wir protestieren. Wir protestieren für, nicht gegen. Wir protestieren dafür, dass wir auch gehört werden. Wir protestieren dafür, dass wir unsere Zeit nicht nur im Büro verbringen mit immer neuen Auflagen.

Landwirt 2: Wir wollen hier nicht einfach nur die Luft verpesten und Diesel durch die Welt pusten. Wir hoffen, dass Frau Schulze einlenkt und mit uns spricht und nicht über uns. Damit wäre uns schon sehr geholfen.

Berichterstatter: Die Umweltministerin hat erwartungsgemäß keinen leichten Stand und bekommt den Unmut zu spüren. Sie spricht sich für klare Regeln aus, um Grundwasser und Insekten zu schützen. Und rechnet vor, was die Bürger für die Landwirtschaft zahlen.

Svenja Schulze, Umweltministerin: Also ich empfinde es als Respekt, wenn jeder Deutsche und jede Deutsche 114€ jedes Jahr pro Kopf bezahlt für die gemeinsame Agrarpolitik. Wenn wir alle gemeinsam helfen, Landwirtinnen und Landwirte das Leben leichter zu machen. Sie müssen mir nicht zuhören, aber ich hab's ihnen wenigstens gesagt. Vielen Dank.

Berichterstatter: Nach nur 5 Minuten verlässt Schulze die Bühne. Die Landwirtschaftsministerin findet eher Gehör. Sie bleibt über eine Stunde, stellt sich Fragen, kündigt ein nationales Dialogforum an, nicht nur zwischen Landwirtschaft und Politik.

Julia Klöckner, Umweltministerin Das Problem ist doch dass die Gesellschaft größer ist. Wir müssen Umweltverbände, wir müssen Medien, wir müssen Verbraucher, wir müssen Landwirte, wir müssen Politik zusammenbringen an einen Tisch und endlich mal die Zielkonflikte auch offen und ehrlich benennen.

Berichterstatter: Am 2. Dezember wird aber erst einmal die Bundeskanzlerin 40 Verbände aus der Landwirtschaft zu einem dreistündigen Gespräch empfangen, so die Ankündigung der Ministerin. Dabei sein werden auch die Veranstalter der heutigen Großdemonstration.

Kuscheln fürs Klima

3'06 / 15.10. 2019 * Das Erste

Berichterstatter:

Moritz Ludorf deckt sich ein, im wahrsten Sinne des Wortes, vor allem seine Gäste, denn die sollen es warm haben, wenn sie noch draußen sitzen, und das wollen sie so lange wie möglich, meist bis Ende Oktober.

Moritz Ludorf, Gastronom

Die Decken sind der Ersatz für die Gasstrahler, die wir vor längerer Zeit verwendet haben, und wenn man bedenkt, dass diese Gasstrahler den CO₂-Ausstoß eines gesamten Einfamilienhauses im Jahr produziert, ist es logisch eine gute Alternative.

Berichterstatter:

Dicke Decken statt Klimakiller. Die Gastwirte in Münster und die Stadt haben eine Aktion gestartet: „Kuscheln fürs Klima“ heißt sie. Ergebnis: keine Heizpilze mehr.

Gast 1

Sehr gute Aktion und dementsprechend würde ich das befürworten.

Gast 2

Das ist so einfach dann, CO₂ einzusparen. Die meisten Menschen haben darüber gar nicht nachgedacht... irgendwie, was so ein Heizpilz verursacht.

Gast 3

Finde ich super, finde ich echt eine gute Idee und bekomme dann eine Decke super aus.

Berichterstatter:

In Münster decken sich also nicht nur die Tische ein, sondern auch die Gäste. Heizpilze und Wärmestrahler sucht man hier vergebens. In anderen Städten sprießen aber die Heizpilze im Herbst wieder aus dem Boden. Je kälter es wird, desto mehr flirrt die Luft. Die Diskussion um die Heizpilze kommt jedes Jahr auf den Tisch, denn wollige Wärme lockt kaufende Kunden.

Kellner

Wenn wir halt die Gasstrahler nicht anmachen, dann bleiben uns die Gäste weg.

Gastwirtin

Das macht im Prinzip jeder. Ich kenne es aus München her, und warum soll ich es denn auch nicht machen?

Berichterstatter:

Dessen gibt anscheinend gern der Wirt Gas. Denn anscheinend geht es mehr um die eigene, als um die Klimabilanz. Diesen Vorwurf erheben nun jedenfalls Umweltschützer wie Regina Schubert aus BUND.

Regina Schubert aus BUND:

Eigentlich ist es so, als ob ich in meinem Haus alle Fenster auflassen würde und die Heizung vollstellte, damit es schön warm ist.

Berichterstatter:

Deshalb machen immer mehr Gaststätten in Deutschland den Heizpilzen den Garaus. Entweder es dürfen nur eine bestimmte Zahl von ihnen vor sich hin brennen, oder sie werden wie in einigen bayerischen Kommunen ganz verboten, auch wenn man sich damit nicht unbedingt Freunde macht.

Regina Schubert aus BUND:

Ich bin im Prinzip auch nicht so sehr für Verbote, weil man sich damit unbeliebt macht. Ich sehe allerdings, dass dieses Klimawissen allerdings zurzeit nicht besonders erfolgreich ist. Und wenn es überhaupt keine Entwicklung in die richtige Richtung gibt, dann würde ich auch letztendlich für ein Verbot plädieren.

Berichterstatter:

Moritz Ludorf von den Gastwirten in München muss man gar nicht erst mit einem Verbot drohen. Die Decken sind nicht nur besser fürs Klima, sie sind auch billiger. Keine hohen Gaskosten mehr. Die Heizpilze sind also weg, die Gäste noch da.

Moritz Ludorf, Gastronom

Es macht keinen Unterschied, ob wir jetzt die Decken verteilen. Die Gäste werden die doch annehmen. Die Heizpilze sind aus dem Stadtbild verschwunden und es ist ganz gut so.

Berichterstatter:

Gut fürs Geschäft, gut für die Gäste und warum nicht mal fürs Klima kuscheln...

Berichterstatter

Wird ein alter Traum wahr? Können wir über Nacht Fremdsprachen lernen? Einfach den Vokabeltrainer laufen lassen, die Augen schließen und sprichwörtlich im Schlaf den italienischen Wortschatz erweitern? Bislang gingen Forscher davon aus, dass das Gehirn während der nächtlichen Ruhephasen nur eingeschränkt auf äußere Reize reagiert, ja weitgehend von der Außenwelt abgeschirmt ist. Doch eine Studie lässt nicht nur Büffelmuffel aufhorchen. Wissenschaftler der Universität Bern konnten jetzt erstmals nachweisen, dass wir im Tiefschlaf tatsächlich neue Informationen aufnehmen können. Aber was steckt hinter diesen Schlagzeilen? Die Neurologin Dorothee Saur vom Uniklinikum Leipzig hat das Experiment der Schweizer mit Interesse verfolgt.

Dorothee Sauer, Professorin an der Uniklinik Leipzig

In der Studie haben Versuchsprobanden letztlich im Schlaf akustisch Wortpaare präsentiert bekommen, also deutsches Wort gepaart mit einem Pseudowort, und während dessen wurden die Hirnströme über EEG abgeleitet, und nachdem die Probanden wieder erwacht sind, hat man sie abgefragt: „Na, passt das Wort in die Schulkiste?“. Und das Ergebnis war dann eben, dass das überzufällig häufig der Fall war.

Berichterstatter

Das heißt aber lange nicht ,dass man die im Schlaf gelernten Vokabeln über die Assoziationen hinaus auch selbst abrufen kann.

Dorothee Sauer, Professorin an der Uniklinik Leipzig

Das Gehirn ist sicher im Wachzustand viel besser ausgestattet, neue Informationen abzuspeichern, als wenn wir schlafen. Und für den Schlaf gilt es auch tatsächlich nur ein ganz kleines enges Zeitfenster, wo das Gehirn bestimmte Aktivitäten, einen Zustand einnimmt, der den Wachzustand tatsächlich etwas dehnt. Da sind kleine Fenster da offen für das Abspeichern neuer Informationen. Aber im Wachzustand ist es viel effektiver.

Berichterstatter

Mit ein paar einfachen Tricks lässt sich das Lernen im Wachzustand sogar noch effektiver gestalten. Das fängt schon bei der richtigen Dosierung an, weiß Sprachwissenschaftlerin Petra Kirchoff von der Universität Erfurt.

Petra Kirchoff, Professorin an der Universität Erfurt

Wir wissen beispielsweise, dass das verteilte Lernen besonders effektiv ist, also dass ich nicht versuche, eine Stunde am Stück mich auf eine Vokabelliste zu konzentrieren, sondern dass ich dieses Lernen am Besten über eine Woche verteile.

Berichterstatter

Wer nach einem lernintensiven Tag das Heft beiseite legt, muss aber kein schlechtes Gewissen haben. Die Zeit im Bett ist keine verlorene Zeit, mehrere Studien haben gezeigt, dass sich im Schlaf bereits erlerntes Wissen festigt. Wie sich das allerdings mit dem Erlernen gänzlich neuer Informationen verhält, gelte es noch zu erforschen. Auf eine nächtliche Dauerberieselung mit Vokabeln sollte man daher lieber verzichten. Sprachen lernen im Schlaf, das bleibt vorerst vor allem ein Traum.